

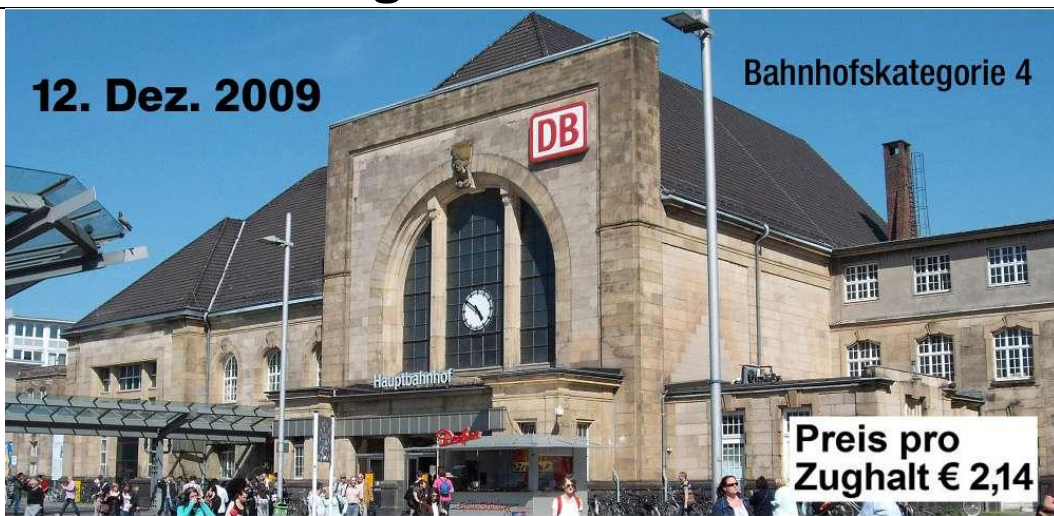


VCD

Ausgabe 29
Juli 2010

NIERS-Info

Informationen für den VCD Kreisverband Mönchengladbach / Grenzland



Wer findet den Unterschied?

Inhalt:

Gespräch mit Parteien in MG
Gespräch mit Herrn Wurff
Protokoll Jahresversammlung 2010
Drei Länder – Eine Fahrkarte
Neues vom Krefelder Hbf
Neue Straßenbahnwagen der SWK

L19 - ein Dauerthema
Niederrheinischer Radwandertag
Lohnt auch ohne Fahrgäste
Neue Verkehrspolitik in NRW
Ganz am Ende
Termine



Grußwort

Liebe VCD-Mitglieder,
Für diese Ausgabe haben wir zusammen mit PRO BAHN in Mönchengladbach ein kleines Rätsel zusammengestellt. Schauen Sie sich das Titelbild mal genau an. Es gibt einen großen Unterschied. Wer findet ihn? Es ist nicht einfach! Die Lösung steht im Artikel auf Seite 9.

Ein Gespräch mit dem neuen Technischen Beigeordneten der Stadt Mönchengladbach macht Mut, dass die absolute Autoorientierung der Stadtverwaltung mittelfristig (und falls Mittel

vorhanden sind) einer allen Verkehrsteilnehmer gerechten Handlungsweise weicht. Wir werden das beobachten und Herrn Wurff beim Wort nehmen.

Nach einigen Jahren ohne VCD-Tour wollen wir es dieses Jahr wieder einmal auf die Beine bekommen und planen für Oktober eine Tagestour in die Euregio. Details dazu Heft. Ich hoffe, dass viele teilnehmen und ich so auch einige Mitglieder persönlich kennen lernen werde. Ich freue mich darauf!

Ihr Roland Stahl

Gespräch mit Parteien in Mönchengladbach

Am 27.1.2010 hatte der VCD Kreisverband in Zusammenarbeit mit der PRO BAHN Bezirksgruppe die drei neuen Regierungsparteien in Mönchengladbach zu einem Gespräch unter dem Titel 'Verkehrswende in Mönchengladbach' eingeladen. Bündnis90/die Grünen und die FDP waren mit je zwei Verkehrsfachleuten der Einladung gefolgt.

Die SPD konnte wegen einer parteiinternen Veranstaltung leider nicht kommen. Das Gespräch soll aber nachgeholt werden. Erfreulich war die große Anzahl interessierte VCD-Mitglieder. Insgesamt 12 Personen und die 4 Parteienvertreter waren anwesend.

Die 5 Punkte aus der Einladung wurden von allen Anwesenden als gut und besprechungswürdig befunden. Nach einer Einleitung durch Roland Stahl mit einigen Hinweisen auf wichtige Beschlüsse aus dem Koalitionsvertrag begann eine lebhaft Diskussions.

ÖPNV: Hier wurde schnell die Übereinstimmung aller Anwesenden über die doch mangelhaft Angebotsqualität der

NVV AG, insbesondere in den sogenannten Schwachlastzeiten, erzielt. Herr Baues (FDP) berichtet über die Absicht noch in 2010 ein Gutachten an eine externe(!) Firma für eine komplette Neukonzeption des Busnetzes zu vergeben. Das heutige Busnetz ist sehr stark in die Jahre gekommen und basiert noch auf dem alten 1969 stillgelegten Straßennetz. Der NVV AG wird die Erstellung eines solchen Konzeptes nicht zugebilligt. Bleibt zu hoffen, dass es schnell geht, denn das heutige Angebot ist wirklich einer Stadt in der Größe von Mönchengladbach nicht angemessen. Es wurde auch davon ausgegangen, dass sich mit einem neuen Netz das Angebot ausweiten lässt und trotzdem Kosten eingespart werden können.

Eine Verlängerung der S-Bahn S8 in die südlichen Stadtteile wurde angesprochen, aber hier sehen beide Parteien im Moment noch sehr hohe Hürden.

Fahrrad: Schon die im März 2006 zum VEP vorgelegte Analyse schreibt über das Radwegenetz: Das Radwegenetz

weist erhebliche Lücken auf. Bernhard Cremer vom ADFC umreist kurz die wesentlichen Probleme in Mönchengladbach. Herr Baues (FDP) weist dazu auf den Verkehrsentwicklungsplan (VEP), der noch in 2010 vom Rat verabschiedet werden soll. Herr Rink (Grüne) erläutert die Aufgaben eines Radverkehrsbeauftragten, so wie er im Koalitionsvertrag der Regierungsparteien für Mönchengladbach geplant ist. Es ist zu hoffen, dass dieser auch mit den entsprechenden Kompetenzen ausgestattet wird und ein langsames Umdenken in Rat und Verwaltung bewirken kann. Herr Hölters (FDP) möchte noch einige Verbesserungen in den VEP eintragen lassen.

Herr Baues (FDP) führt aus, dass seine Partei attraktives innenstadtnahes Wohnen fördern möchte. Dadurch soll Individualverkehr vermieden werden und die Bewohner können die kurzen Wege vermehrt mit dem Rad zurücklegen.

Fußgänger: Das sind sicher die am meisten benachteiligten Verkehrsteilnehmer in Mönchengladbach. Die Verkehrspolitik der letzten 60 Jahre in Mönchengladbach hat den Fußgänger noch mehr als den Fahrradfahrer einfach ignoriert und an den Rand geschoben. Es kam eine lebhafte Diskussion bzgl. der unsäglichen Drückampeln an Stellen mit hohem Fußgängerverkehr auf (z.B. Europaplatz, Marienplatz, Kreuzung Gracht/Limitenstraße). Hier wurden beiden Parteien von den Anwesenden eindringlich die Bitte nahe gelegt, diese Drückampeln entfernen zu lassen und nur noch dort, wo wenige Fußgänger unterwegs sind, diese zu belassen.

Beklebte Busse: Alle waren der Auffassung, dass die vielen vollständig beklebten Busse der NVV AG für die Fahrgäste völlig unzumutbar sind. Auch hier kam einmütig die Aufforderung an die Politik, der NVV AG als 100%ige Stadt-

tochter zu untersagen, die Fenster der Busse so vollständig mit Werbung zu bekleben. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass gerade die NVV AG und die MGMG als städtische Unternehmen die Hauptwerbeträger sind.

Verkehrslandeplatz: Martin Asbeck gab eine kurze Einleitung zum Thema und zur Sicht des VCD. Herr Baues (FDP) sagte, dass die FDP früher immer für den Verkehrslandeplatz waren, da er als wichtiger Standortfaktor und auch als Arbeitgeber für Mönchengladbach angesehen wurde. Durch den voraussichtlichen Absprung des Flughafens Düsseldorf hat sich da einiges geändert. Herr Rink und Herr Diehl (Grüne) sprechen sich klar für eine Schließung dieses Subventionsloches aus.

Herr Multmeier (BUND) erläuterte die sehr hohe Dichte an Flughäfen und die z.T. sehr hohen Subventionen (z.B.: Dortmund 20Mio€ jährlich). Herr Hölters (FDP) merkt an, dass Mönchengladbach nicht alleine über die Schließung entscheiden kann. Wenn aber die Politik in Mönchengladbach nicht mehr hinter dem Verkehrslandeplatz steht, wird eine Schließung unumgänglich sein.

Abschließend lässt sich sagen, dass die zwei Stunden schnell vergingen, da in einer sehr konstruktiven Art und Weise diskutiert wurde. Es konnten nicht alle Themen, die in Mönchengladbach dem VCD und PRO BAHN auf den Nägeln brennen, angesprochen werden. Aber dieser Abend kann als sehr gute Grundlage zu weiteren Gesprächen angesehen werden.

Es sei noch darauf hingewiesen, dass das Thema Verlängerung der S28 mit dem Hinweis auf die noch in weiter Zukunft liegenden Entwicklungen nicht weiter an diesem Abend diskutiert wurde.



Gespräch mit Herrn Wurff

Mönchengladbach hat im Mai 2010 mit Andreas Wurff einen neuen technischen Beigeordneten bekommen. Zusammen mit Detlef Neuß von PRO BAHN habe ich am 8.7.10 einen Gesprächstermin mit Herrn Wurff gehabt. Aus der geplanten Stunde wurden 90 Minuten. Es war ein sehr interessantes Gespräch und ich glaube, dass wir Herrn Wurff einiges Neues über Mönchengladbach berichtet haben. Natürlich kann man in dieser Zeit keine tiefgreifenden Analysen der Situation in Mönchengladbach durchführen, aber wir haben alle für uns wichtigen Punkte angesprochen. Beispielsweise die katastrophale Situation des Radwegenetzes oder auch die immer noch vorherrschende Autovorrangpolitik. Gerade bei letzterem habe ich das gute Gefühl, dass hier mit Herrn Wurff sich in Zukunft was ändern wird. Auch er sieht die Situation ähnlich wie wir. Das hier ganz dicke Bretter gebohrt werden müssen und Änderungen auch aus der finanziellen Lage der Stadt heraus nur langsam gehen, war allen klar. Einige Zeit diskutierten wir auch die Lage am Europaplatz. Die dortigen Drückampeln für Fußgänger sind auch Herrn Wurff ein Dorn im Auge. Generell überhaupt die Ampeln an diesem Platz. Hier können wir allerdings auf erhebliche Verbesserungen für die Busse und Fußgänger hoffen, wenn die Ost-West-Straße einmal fertig ist. Dann muss nämlich der Durchgangsverkehr am Europaplatz verschwinden.

Ein weiterer wichtiger Diskussionspunkt war das teure Busnetz und trotzdem schlechte Angebot im ÖPNV. Hier haben wir die von der Ampelkoalition vorgesehene Analyse unterstützt. Aus Sicht

des VCD und PRO BAHN könnte mit einem optimierten Busnetz ein besseres Bus-Angebot auch an Sonn- und Feiertagen sowie abends ab 20.30 Uhr geboten und trotzdem der hohe Zuschussbedarf erheblich gesenkt werden. Der ÖPNV muss in Mönchengladbach das 3A-Image verlieren. 3A = Arme, Alte, Auszubildende. So wie es in vielen Städten ähnlicher Größe wie Mönchengladbach heute schon ist. Motto: Im Bus sitzen Punk neben Nerz.

Auch ein lange diskutierter Punkt ist die Situation der beiden großen Bahnhöfe. Durch die Heraufstufung auf Bahnhofskategorie 3 nimmt die Bahn jedes Jahr über eine halbe Million Euro ein, ohne dass sich die Situation verbessert (siehe Artikel dazu im Heft). Das war Herrn Wurff so nicht bekannt und er wird diese Information auch gerne bei Gesprächen mit der Bahn verwenden.

Fazit: Ein sehr offenes und interessantes Gespräch in dem auch wir wichtige Informationen über die Lage in der städtischen Verkehrspolitik erfahren haben. Herr Wurff ist zurzeit in der „Findungsphase“ und an allen Informationen sehr interessiert. Er hat auf uns den Eindruck einer sehr sachlichen Kompetenz gemacht. Seine Worte beim Abschied werden wir gerne wahrnehmen: Wir sollten auf jeden Fall im Kontakt bleiben.

Einer geplanten Einladung zu einem Gespräch in größerem Kreise Ende des Jahres hat Herr Wurff positiv gegenübergestellt. Somit steht der nächste Termin mit ihm schon fest. Wir freuen uns darauf und möchten Herrn Wurff ganz herzlich für das Gespräch mit uns danken.

Roland Stahl

Protokoll Jahresversammlung 2010

Protokoll der Mitgliederversammlung des VCD Kreisverband Mönchengladbach/Grenzland

Am 26.5.2010 in Mönchengladbach, Gaststätte Krefelder Hof

Der Vorsitzende R. Stahl begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung um 19.30 Uhr.

Er stellt die frist- und formgerechte Einladung fest und beginnt mit der Tagesordnung:

TOP 1: Wahl eines Versammlungsleiters und Protokollführers

Ruprecht Beusch wird als Versammlungsleiter vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Roland Stahl wird als Protokollführer vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

TOP 2: Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 3: Die Niederschrift (veröffentlicht im Niers-Info Nr 27) der letzten Mitgliederversammlung wird einstimmig genehmigt.

TOP 4:

a) Tätigkeitsbericht des Vorstandes:

Der Tätigkeitsbericht wird von R. Stahl vorgetragen

b) Bericht des Kassierers und der Kassenprüfer. Der Kassierer berichtet über die Einnahmen/Ausgaben.

c) Die Kassenprüfer stellen eine ordnungsgemäße Kassenführung fest.

d) Nach kurzer Aussprache beantragt D. Neuß die Entlastung des Vorsitzenden und des Kassierer: jeweils einstimmig (mit zwei Enthaltungen) angenommen.

TOP 5: Anträge: Es liegen keine Anträge vor.

TOP 6: Vorschau auf das kommende Jahr

Es ist schwierig eine Themenliste vorzugeben. Im Moment versucht der VCD auf aktuelle Themen zu reagieren. Die wenigen Aktiven ermöglichen keine umfangreichen Aktionen.

Es soll wieder ein Ausflug organisiert werden. z.B.: nach Euregio

TOP 7: Verschiedenes

Keine Meldungen.

Ende der Versammlung um 20.35 Uhr.

Drei Länder – Eine Fahrkarte

Wer sich jetzt verwundert die Auge reibt und glaubt das schon einmal in einem Niers-Info gelesen zu haben, liegt richtig. Geplant war diese Tour schon einmal für 2008. Dieses Jahr wollen wir die Fahrt definitiv durchführen. Wir werden zusammen mit den PRO BAHN-Gruppen aus Mönchengladbach und Heinsberg/Aachen fahren.

Der VCD-Jahresausflug soll uns dieses Jahr eine europäische Lösung im Sinne der ÖPNV-Nutzer zeigen. Die Mitglieder aus dem Kreis Heinsberg kennen die Lösung:

Das Euregio-Ticket

Mit diesem Ticket können drei Länder Europas bereist werden. Dazu wollen wir am Samstag, den 2. Oktober von Mönchengladbach nach Lüttich und Maastricht reisen. Start ist um 9.22 mit der RB33 auf Gleis 1 in Mönchengladbach Hbf. Zurück in Mönchengladbach sind wir um 18.36 ebenfalls mit der RB33. Somit ist auch der Zu- und Ausstieg in Viersen (ab 9.13; an 18.44) und Krefeld (ab 9.00; an 18.58) sowie allen Zwischenstationen möglich.

In Lüttich haben wir 2 oder 3 Stunden Aufenthalt und in Maastricht 2 oder 3 Stunden. Somit besteht ausreichend Zeit für Stadtbesichtigungen. Wo wir

länger bleiben, können wir spontan entscheiden.

Wir laden alle Mitglieder, deren Familienangehörigen und Freunde herzlich zur Mitfahrt ein. Für Mitglieder des VCD ist die Fahrt kostenlos. Für Nichtmitglieder wird ein Kostenbeitrag von 7€ erhoben. Kinder unter 12 Jahren fahren kostenlos mit. Bitte melden Sie sich ver-

bindlich bis zum 26. September bei Roland Stahl oder Martin Asbeck (Adressen siehe Impressum am Ende) an.

Für Teilnehmer die im VRR-Gebiet einsteigen: Da das Euregio-Ticket erst ab Herrath gilt, teilen Sie uns auch bitte mit, ob Sie bis zur VRR-Verbundgrenze in Herrath eine Fahrkarte benötigen.

Neue Straßenbahnwagen der SWK



Ein Wagen aus den 1960ern
Seit 14.7.2010 Geschichte



Neuheit 2010
Wird die auch 50 Jahre halten?

Krefeld ist eine der wenigen Städte, die sich 1962 für die Beibehaltung eines Straßenbahnnetzes als Rückgrat des ÖPNV entschieden hat. Die SWK (Städtische Werke Krefeld) scheint damit nicht schlecht gefahren zu scheitern, denn 1970 wurde eine neu gebaute Strecke bis Gartenstadt dem Verkehr übergeben und 1975 sogar bis Elfrather Mühle weitergeführt. Mit der Linie 041 kommt die SWK nach St.Tönis und damit in den Bereich unseres Kreisverbandes. Gut für St.Tönis, denn man kann von da aus im 10-Minuten-Takt die Innenstadt und den Hauptbahnhof von Krefeld erreichen.

Die Straßenbahn ist also keineswegs veraltet, allerdings muss der Wagenpark von Zeit zu Zeit erneuert werden, zum einen aus technischen Gründen, zum

anderen, um für die Fahrgäste attraktiv und auf der Höhe der Zeit zu bleiben. Die SWK hat bei der Fa. Bombardier neue Wagen gekauft, und diese werden jetzt sukzessive eingesetzt. Der größte Unterschied zu den alten Wagen ist wohl die niedrige Einstieghöhe von 35 cm, bei ausgebauten Bahnsteigen noch geringer, keine Stufen im Inneren, sondern nur sehr flache Rampen, eine wesentliche Erleichterung für Fahrgäste, die nicht gut zu Fuß sind. Die Farbgebung im Innern variiert zwischen hellen Grautönen, dazu die Polster der Sitze in hellem Rot mit schwarzen Punkten, das ergibt eine freundliche Atmosphäre. Es entsteht ein Eindruck der Leichtigkeit, dagegen wirken die alten Wagen robuster. Der Schwerpunkt liegt durch die niedrige Einstieghöhe tiefer, und da-

durch wird die Fahrt ruhiger. Die Klimaanlage wirkt unauffällig und effizient, außerdem sind auch noch einige Oberlichter zu öffnen. Die Beschleunigung ist zügig, und deshalb mussten wohl rote

Lämpchen und Piepstöne das Schließen der Türen anzeigen.

Was waren das noch für Zeiten, als man noch hinter der Bahn herlaufen und auf das Trittbrett aufspringen konnte!

Ruprecht Beusch

Neues vom Krefelder Hbf

"Alle reden von der Dienstleistungsgesellschaft - wir nicht."

Diese Abwandlung eines alten DB-Werbespruches kam mir im vergangenen Dezember in den Sinn, als ich am Zugang zum Reisezentrum Krefeld Hbf den Hinweis auf die neuen Schalteröffnungszeiten entdeckte:

Montag bis Freitag 9:00 - 18:00h

Samstag 10:00 - 16:00h

Sonntag geschlossen

Also: Keine persönliche Beratung mehr im morgendlichen Berufsverkehr, ebenso wenig wie an Sonn- und Feiertagen. Nach dem Abbau des Service Point hat die Kundenorientierung der Bahn im

Krefelder Hbf -- dem Hauptbahnhof einer Stadt von 235.000 Einwohnern -- einen weiteren Tiefpunkt erreicht.

Immerhin wurde Ende April verkündet, dass nunmehr der Bau von Aufzügen zu den Bahnsteigen beginnen würde. Seitdem stehen auf den Bahnsteigen ein paar Bauzäune dekorativ im Wege, ansonsten hat sich noch nichts für den Fahrgast Sichtbares getan. Dennoch geben die Ankündigungen Anlass zur Hoffnung, dass in absehbarer Zeit der Weg zu den Bahnsteigen für alle, die auf einen stufenfreien Zugang angewiesen sind, spürbar leichter wird.

Michael Seibert

L19 - ein Dauerthema im Gladbacher Südosten

Im Südosten Mönchengladbachs, in Giesenkirchen am Ruckes kämpfen die Bürger seit Jahren für eine Umgehungsstraße. Die Straße ist sehr stark befahren, vor allem auch durch LKW's, die zum Gewerbegebiet Erftstraße in Giesenkirchen fahren.

Im Januar 2006, ein halbes Jahr nach der von der CDU gewonnenen Landtagswahl, hat der Landtagsabgeordnete der CDU, Michael Schroeren, stolz verkündet, dass die geplagten Bürger nun durch eine Umgehung entlastet werden sollten (RP vom 14.01.2006). Es solle eine Umgehungsstraße auf der Trasse der alten A 44 gebaut werden. Diese neue Straße wäre die Verlängerung der

L19 von der B59 bei Sasserath bis nach Schloss Rheydt.

Allerdings hat die Ankündigung von Herrn Schroeren die Bürger nicht erfreut, sondern nur massenhaft Proteste hervorgerufen:

- Die Bürger am Ruckes befürchten, durch die L 19 nicht wirklich entlastet zu werden, da die Trasse nicht am Gewerbegebiet Erftstraße vorbeiführt und somit noch eine Verbindung geschaffen werden müsste.

- Die Bürger im Bereich der alten A 44 haben sich lange mit Erfolg gegen den Bau der A 44 gewehrt und protestieren nun, da auf derselben Trasse eine Landstraße gebaut werden soll. Die Ar-



gumentale Umweltzerstörung, Lage im Landschaftsschutzgebiet usw. gelten doch auch für eine Landstraße.

● Es sind noch einige neue Wohngebiete unmittelbar an der Trasse entstanden, deren Bewohner nun eine Straße „vor die Haustür“ bekommen sollen.

Schnell musste Herr Schroeren zurückrudern und sagen, dass noch gar nichts entschieden sei und die Trasse der alten A 44 nur eine mögliche Trasse für die neue L19 sei.

Im Laufe des Verfahrens wurden dann vom Landesbetrieb Straßenbau 4 verschiedene Varianten für den Trassenverlauf einer Ostumgehung von der B59 im Süden bis zur L 31 an Schloss Rheydt untersucht. Die Ergebnisse der Untersuchung, eine Umweltverträglichkeitsstudie und ein Verkehrsgutachten wurden im Dezember 2009 der Stadtverwaltung Mönchengladbach zur Verfügung gestellt, öffentlich gemacht wurden sie aber erst im März 2010.

Die Variante 1, die der alten Trasse der A 44 folgt, wurde wegen der bekannten Auswirkungen auf die Umwelt von den Gutachtern verworfen.

Favorisiert wurde zunächst die Variante 4, die östlich um Giesenkirchen herumläuft, aber westlich vom Ortsteil Schelsen verläuft. Peinlicherweise stellte sich sehr schnell heraus, dass auch diese Trassenführung nicht verwirklicht werden kann: Auf einem Grundstück in der Trasse wurde mittlerweile eine Industriehalle errichtet. Der Bauherr hat dieses Grundstück von der Mönchengladbacher Stadtentwicklungsgesellschaft gekauft. Der zugrunde liegende Bebauungsplan durchlief das Verfahren ohne Proteste der Stadt Mönchengladbach oder des Landesbetriebes Straßenbau. Jetzt steht die Halle da und die Variante 4 ist gestorben.

Aber auch die verbliebenen Varianten 2 und 3 werden nicht zum Zuge kommen, da sich politisch einiges verändert hat. Bei der Kommunalwahl im August 2009 wurde in Mönchengladbach die bisherige Ratsmehrheit gebrochen und SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP bilden nun die Gestaltungsmehrheit. SPD und Grüne hatten gerade im Bereich Giesenkirchen starke Gewinne einfahren können. Die Menschen hier haben bei den Grünen und der SPD Unterstützung in ihrem Kampf um Verkehrsberuhigung, aber gegen die L19 gefunden. Das drückt das Wahlergebnis deutlich aus.

Den Ausgang der Landtagswahl im Mai 2010 kennen wir alle, seit Mittwoch 14. Juli 2010 haben wir in NRW eine Minderheitsregierung aus SPD und Bündnis 90/Die Grünen. Schon am 10.7.2010 konnte die Rheinische Post verkünden:

L 19: Rot-Grün will die Straße streichen
Zur Begründung werden die Unklarheiten bei der Trassenführung und die prognostizierte Auslastung der Straße, im Bereich Odenkirchen bis Giesenkirchen genannt. Hier wird eine Auslastung von 9 000 Fahrzeugen pro Tag erwartet. Damit lässt sich ein Bau von 16 Millionen Euro aber nicht rechtfertigen.

Bisher ist es ja nur der erklärte Willen der rot-grünen Regierung in Düsseldorf, aber es bleibt zu hoffen, dass die L19 wirklich aus dem Landesverkehrsplan gestrichen wird. Das wäre auch aus Sicht des VCD eine positive Entwicklung in dieser unendlichen Geschichte.

Allerdings darf aus Freude darüber nicht vergessen werden, was ganz dringend auf die Tagesordnung muss: Eine vernünftige Ostumgehung, die die Bürger in Ruckes entlastet und die B 230 mit der L 31 verbindet. Hier muss die Politik endlich zu Potte kommen.

Martin Asbeck

Niederrheinischer Radwandertag



Es war einer der weniger heißen Tage dieses Sommers und so war die Beteiligung am Niederrheinischen Radwandertag zufrieden stellend. Unser Standort in diesem Jahr war der Buttermarkt in Kempen. Besonders hervorzuheben ist die gute Organisation der Kempener, die es problemlos schafften neben den teilnehmenden Radfahren auch noch Sonntagsspaziergänger anzulocken. Hierzu trug besonders das gute Angebot für Kinder sowie ausreichend vorhandene Gastronomie bei. Angenehm auch, dass der Platz in verträglicher Lautstärke mit Musik beschallt wurde, so dass Gespräche problemlos möglich waren. Letzteres wurde von Radio Welle Kempen

organisiert. Durch die Mitarbeiter des Radios wurde auch den ganzen Tag die Veranstaltung moderiert und jeder einzelne Stand vorgestellt.

Auch wenn wir uns noch mehr Zuspruch gewünscht hätten, war die Resonanz doch insgesamt befriedigend. Sowohl langjährige VCD-Mitglieder als auch interessierte Passanten suchten das Gespräch mit uns.

Vergleicht man die diesjährige Veranstaltung mit unserem Engagement

in Mönchengladbach im letzten Jahr, war der Erfolg ungleich besser. In Mönchengladbach mussten wir Standgebühren von 50€ in Form einer Spende entrichten, die Organisation durch die MGGM war eher mangelhaft und das Interesse an unserem Stand schlecht.

Unser Stand in Kempen war zwar ansprechend, aber er lässt sich bestimmt noch optisch verbessern und etwas spektakulärer gestalten, damit die Neugier der Passanten stärker geweckt wird. Anregungen hierzu nehmen wir gerne an.

Detlef Neuß

Lohnt auch ohne Fahrgäste

Sonntag 13. Dezember 2009. Es war ein großes Ereignis in Mönchengladbach. Endlich wieder Bahn-Fernverkehr. Die Politprominenz war da, die Presse und auch interessierte Bürger. Ebenso PRO BAHN und VCD. Oberbürgermeis-

ter Norbert Bude gab persönlich das Signal zur Abfahrt, flankiert vom Berliner Bären und Borussia-Maskottchen Jünter. Noch schöner wäre es gewesen, wenn alle Anwesenden den ICE nach Berlin auch genutzt hätten, aber das war



eigentlich nicht nötig. Der Zug lohnt sich auch als Leerfahrt.

Die Rechnung wurde mit der neuen Stationspreisliste, gültig ab 1.1.2010 präsentiert. Sowohl der Hauptbahnhof Mönchengladbach, als auch der Hauptbahnhof Rheydt wurden von der Kategorie 4 (Nahverkehrssystemhalt / Nahverkehrsknoten) in die Kategorie 3 (Regionalknoten mit möglichem Fernverkehrshalt) eingeordnet. Statt € 2,18 muss der VRR und somit auch indirekt die Stadt Mönchengladbach jetzt € 5,97 pro Zughalt bezahlen.

Schauen wir uns die Größenordnung der Zughalte einmal an. Der Hauptbahnhof Rheydt hat an Wochentagen ca. 170 Zughalte zu verzeichnen, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen ca. 120. Im Hauptbahnhof Mönchengladbach gibt es an Werktagen ca. 250 Zughalte, an den Wochenenden und an Feiertagen ca. 200. Insgesamt sind das rund 142.000 Zughalte pro Jahr.

Die durch die Höherstufung entstehenden Mehrkosten belaufen sich also auf ca. € 538.000. Dabei handelt es sich natürlich nur um den Nettobetrag, die Mehrwertsteuer kommt noch hinzu. Auf diesem Weg holt sich der Bund einen Teil der Subventionen für den ÖPNV wieder zurück.

Es ist jedoch nicht nur die Stadt Mönchengladbach betroffen. Auch Neuss,

Herzogenrath und Düren teilen das Vergnügen eines aufgewerteten Bahnhofs auf der Strecke der neuen Fernverbindung am linken Niederrhein. Warum also die Züge unnötig mit Fahrgästen belasten. Durch die Aufwertung der Bahnhöfe kassiert der DB-Konzern einen Millionenbetrag. Das sollte für die Bereitstellung der Züge ausreichen. Fahren würden sie ja ohnehin. Durch die Verlagerung an den linken Niederrhein wird die Strecke finanziell noch lohnenswerter.

Bedenkt man, dass DB Station und Service zur Zeit kleinlich mit der Stadt Mönchengladbach um die Renovierung des Mönchengladbacher Hauptbahnhofs streitet und das Gebäude des Rheydter Hauptbahnhofs langsam verkommen lässt, kann man diese Preispolitik der Bahn eigentlich nur noch als unverschämt bezeichnen. Der Fahrgast hat von all dem so gut wie nichts. Die Bahnhöfe und der Service bleiben wie sie sind. Die Direktverbindung nach Berlin mag zwar bequem sein, steigt man aber einmal um, ist man sogar geringfügig schneller. Der Vorteil liegt klar bei der DB AG, der Nachteil beim VRR und somit bei den Gemeinden und beim Fahrgast, denn die nächste Preiserhöhung im Nahverkehr kommt bei diesen Stationspreisen bestimmt.

Detlef Neuß

Neue Verkehrspolitik in NRW

Nun ist die neue Regierung in NRW vereidigt. Wer den Koalitionsvertrag liest, wird erstaunt über die vielen Details bzgl. Verkehr in NRW sich die Augenreiben. 5 und eine halbe Seite. Mit so tollen Titeln wie „Vorfahrt für Busse und Bahnen im Land“ oder „Luftverkehr:

Zukunft gestalten und Interessenausgleich herstellen“.

Da wird uns viel versprochen und gerade die Nutzer des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs (wobei das Schwergewicht auf dem Nahverkehr liegt) können goldenen Zeiten entgegensehen, wenn

das alles umgesetzt wird. Aber auch hier bleibt die Frage: wovon soll das bezahlt werden?

Ein Absatz der gerade für den VCD sehr wichtig ist soll hier im Wortlauf wiedergegeben werden: *Wir werden einen Beirat für den Schienengebundenen Personennahverkehr (SPNV) unter Beteiligung der Zweckverbände des Landes sowie der Fahrgastverbände einrichten. Dieser soll kurzfristig - möglichst bis Ende des Jahres 2010 - einen konkreten Maßnahmenkatalog für die nächsten fünf Jahre erarbeiten.*

„Sowie der Fahrgastverbände“ bedeutet die Chance für den VCD dort aktiv einer umweltverträglichen Mobilität Stimme zu verleihen.

Unter der Überschrift „Fahrradland NRW“ wird über den Ausbau des Radwegenetzes geschrieben, ohne aber genauer zu werden. Hier können wir nur die spätere Umsetzung abwarten und auch vorantreiben. Insbesondere in Mönchengladbach liegt bzgl. Radwegenetz sehr vieles im Argen.

Der ganze Koalitionsvertrag kann von den Internetseiten beider Parteien heruntergeladen werden.

Bleibt zu hoffen, dass die zentrale Überschrift zum Block ‚Verkehr‘ im Koalitionsvertrag endlich auch in NRW Wahrheit wird:

NRW mobil - Verkehrspolitik für Alle

Roland Stahl

Ganz am Ende

Fahrplan kostenlos

Einen vollkommen unerwarteten Service bietet die NVV AG im Jahre 2010. Das Fahrplanbuch 2010/2011 gibt es bei den Servicestellen kostenlos. Nachdem noch vor einigen Jahren so wenige gedruckt wurden, dass es i. A. 3 Monate nach Fahrplanwechsel keine mehr gab, so war in den letzten Jahren auch bis zum Ende der Fahrplanperiode das Buch kostenpflichtig (50Cent) erhältlich. Nun ist es sogar kostenlos zu haben.

Bus- und Bahnfahren macht schlank

Amerikanische Forscher haben herausgefunden, dass schlanke Bewohner und ein gutes ÖPNV-Angebot korrelieren. Je mehr Bus und Straßenbahnen in einer Stadt fahren, desto schlanker sind die Einwohner. Vermuteter Grund: Der Weg von und zur Haltestelle sowie gelegentliche Sprints fordern zu mehr Bewegung

heraus. Motto: F: Welchen Sport treiben Sie? A: Ich treibe ÖPNV!

Schauen Sie sich doch mal vor Ort um.

Akustische Fahrgastinformation für Blinde und Sehbehinderte Fahrgäste

Zusätzlich zu der Elektronischen Fahrgastinformation (ELFI) wurde die MöBus Haltestelle Bismarckplatz (Richtung Rheydt) mit einer akustischen Fahrgastinformation für Blinde und Sehbehinderte Fahrgäste ausgerüstet. Es wurde eine Bedarfsdurchsage realisiert, welche die auf den ELFI-Tafeln dargestellten Abfahrtszeiten auf Tastendruck vorliest. Die Wartehalle wurde mit einer behindertengerechten Tasteinrichtung sowie mit einem Nahbereichslautsprecher versehen. Dies ist ein wichtiger Schritt um sehbehinderten Busnutzern das Leben zu vereinfachen. Hoffentlich wird das weiter ausgebaut.



Termine

Sitzungen des KV Mönchengladbach-Grenzland:

Die Aktiven des KV treffen sich regelmäßig am 4. Mittwoch im Monat.
Die nächsten Termine: Jeweils um 19:30Uhr.

28. Juli 2010
25. August 2010
22. September 2010

2. Oktober 2010 Fahrt in die Euregio (siehe Artikel)
27. Oktober 2010
24. November 2010

Falls nicht anders vermerkt: Treffpunkt: Gaststätte ‚Krefelder Hof‘. Am alten Busüberlandbahnhof; 80m vom Hauptbahnhof Mönchengladbach entfernt.

Internet:

www.vcd.org/vorort/moenchengladbach

Impressum:

VCD-Kreisverband Mönchengladbach/Grenzland

1. Vorsitzender
Roland Stahl
Myllendonker Straße 52
41065 Mönchengladbach
Tel.: 02161/650914
e-Mail: grenzland@vcd.org

Kassierer
Martin Asbeck
Dionysiusstr. 5
41239 Mönchengladbach
Tel: 02166-86398

Stellvertretende Vorsitzende

Ruprecht Beusch
Hospitalstraße 10 a
47918 Tönisvorst
Tel./Fax: 02151/790739
eMail: r.beusch@gmx.de

Detlef Neuß
Stapper Weg 94
41199 Mönchengladbach
Tel: 02166-10560
eMail: d-i-w.neuss@t-online.de

Das Niers-Info ist das Mitteilungsblatt des VCD-Kreisverbandes Mönchengladbach/Grenzland e.V. Es berichtet über die Aktivitäten des KVs. Zurzeit ist ein regelmäßiges Erscheinen nicht geplant. Wir streben 2 Ausgaben im Jahr an. Beiträge durch Mitglieder sind sehr willkommen. Der Vorstand behält sich die Veröffentlichung vor. Beiträge bitte per Post an Roland Stahl senden. Vorformatierte Beiträge sind willkommen und können per E-mail (an niersinfo@mg-stahl.de) gesendet werden.

Die Auflage beträgt 200 Stück, wird im Selbstverlag hergestellt und an alle Mitglieder des KVs kostenlos versendet. Die Vervielfältigung des Niers-Infos zur unentgeltlichen Weitergabe ist gestattet. Eine PDF-Version steht auf unserer Internet-Seite www.vcd.org/vorort/moenchengladbach zum Herunterladen bereit.